

## LWL-KS-Newsletter

22. Jahrgang/Nr. 3  
Juni 2024

### Inhalt

	<b>Nachrichten aus der LWL-Koordinationsstelle Sucht</b>	<b>1</b>
	Arbeit der LWL-KS erntet gute Beurteilungen   Arbeitskreis zur digitalen Transformation tagte in Münster   „FreD Next Level“ peilt nächsten Meilenstein an   Bundesinteressengemeinschaft „Peers an Fahrschulen“   Workshop in Barcelona bringt Erasmus+-Projekt voran   LWL-KS trägt FreD-Beitrag zu Cannabis-Leitfaden bei   Noch Anmeldungen zum nächsten Weiterbildungskurs möglich   Studierende knüpften niedrigschwellige Kontakte   Fortbildungen gehen direkt nach den Ferien weiter	
	<b>Nachrichten aus Westfalen-Lippe</b>	<b>8</b>
	Fachtag in Gelsenkirchen zu exzessiver Mediennutzung   LWL-KS unterstützte Zukunftswerkstatt in Hamm	
	<b>Nachrichten aus NRW, Bund, Ausland</b>	<b>10</b>
	Zahl der Rauschgifttoden deutlich angestiegen   Neuer Grenzwert für Cannabis im Straßenverkehr   Auffällige Plakate zur Cannabis-Prävention   Neue Internet-Adresse für Landesfachstelle Bella Donna   Drogenberatung Nordhorn bekommt neue Leiterin   Alkohol und E-Zigaretten bei Jugendlichen immer beliebter   Jugendliche nutzen digitale Medien wieder etwas weniger   Arbeit zu Internetsucht erhält Wolfram-Keup-Förderpreis   Europäische Online-Drogenstudie läuft noch bis zum 5. Juli	
	<b>Ankündigungen und Veröffentlichungen</b>	<b>15</b>
	DHS-Jahrbuch Sucht 2024 erstmals frei zugänglich   Fünf verschiedene Audio-Perspektiven auf Sucht und Drogen   Crack und Fentanyl: mehr Schadensminderung gefordert   FITKIDS lädt zum Fachnachmittag 2024 ein   Zweite Fachtagung zu Recovery Colleges   Symposium zu Gewalt in Therapiesituationen   Einblick in die Arbeit einer Entwöhnungseinrichtung   Neue Fachkräfte erhalten Überblick über das Hilfesystem   Mit den Kindern über die eigene Suchtgeschichte sprechen   Wie gelingen Kooperationsvereinbarungen?   DZSKJ-Fachtagung zu jugendlichem Medikamentenkonsum   Impressum	

### Arbeit der LWL-KS erntet gute Beurteilungen

**Münster** ▪ Wie bewerten unsere Kundinnen und Kunden die Angebote der LWL-Koordinationsstelle Sucht (LWL-KS)? Wie zufrieden sind sie mit dem Informationsfluss, und welche Herausforderungen und Themenwünsche sind für sie ganz besonders wichtig? Diesen Aspekten widmeten wir im März 2024 eine Befragung, die wir an unseren gesamten Interessiertenkreis verschickt haben. 317 Personen antworteten auf unsere Bitte um Beteiligung. Die Ergebnisse zeigen, dass die Arbeit der LWL-KS grundsätzlich als gut und hilfreich empfunden wird.

Folgende Kernergebnisse ergab unsere Befragung: Als größte thematische Herausforderung neben der Cannabislegalisierung wurde der Fachkräftemangel benannt. Dieser wirkt sich in verschiedenen Aspekten auf die fachliche Arbeit aus. Eng damit verknüpft sind finanzielle Engpässe und die Notwendigkeit, Ressourcen effizienter zu nutzen. Darüber hinaus wurden Bürokratie und administrative Aufgaben als ein großes Hindernis für eine effektive Arbeit in der Suchthilfe benannt. Auch das sich verändernde und anspruchsvoller werdende Klientel und deren Konsummuster stellen die Fachkräfte offenbar vor immer größere Herausforderungen.

Dementsprechend landete die Cannabislegalisierung und ihre Auswirkung auf die Arbeit in der Suchtberatung auf Platz 1 der gewünschten Themen für zukünftige Fachtagungen. Ein weiteres häufig genanntes Thema war der Umgang mit psychischen Erkrankungen in Verbindung mit Sucht. Auch die Finanzierung sowie nachhaltige Modelle für die Basisversorgung in der kommunalen Suchthilfe sind für unsere Kundinnen und Kunden von großem Interesse. Des Weiteren wünschen sich viele Teilnehmende Fachtagungen zu Präventionsmethoden und neuen psychoaktiven Substanzen.

Wir von der LWL-KS empfinden die Befragungsergebnisse als hilfreich, um einige unserer Angebote weiter zu verbessern und zielgerichtet zu gestalten. Ganz konkret haben wir deswegen beschlossen, in diesem Herbst anstelle der sonst üblichen Jahrestagung eine Veranstaltungsreihe anzubieten, die die verschiedenen in der Befragung benannten Herausforderungen aufgreift.

Die reguläre Jahrestagung wird dafür auf die erste Jahreshälfte 2025 verschoben. Diese wird aller Voraussicht nach vor den Sommerferien im Juni 2025 in Westfalen-Lippe in Präsenz stattfinden, denn ein Ergebnis der Befragung war auch, dass 50,4 % der Befragten den Wunsch nach einer Präsenztagung äußerten.

#### **Infolink**

---

Über die weiteren Planungen in Folge der Befragung sowie die Terminierung der Seminarreihe und der Jahrestagung informieren wir Sie natürlich hier im LWL-KS-Newsletter. Auch im Aktuelles-Bereich auf unserer Homepage werden die Neuigkeiten jeweils rechtzeitig veröffentlicht.

<https://www.lwl-ks.de/de/aktuelles/>

## Arbeitskreis zur digitalen Transformation tagte in Münster

**Münster** ▪ Erstmals in Präsenz tagte der von der LWL-Koordinationsstelle Sucht (LWL-KS) initiierte Arbeitskreis „Digitale Transformation in der Suchthilfe“ am 15. Mai 2024. In den Räumlichkeiten der LWL-KS in Münster bot sich den Teilnehmenden die Möglichkeit, an einem „VirtualReality-Lab“ teilzunehmen.

Simon Langener, Doktorand am Fachbereich Human Media Interaction an der University of Twente in den Niederlanden, stellte ein Projekt aus seiner Forschung zu Technologien zur Unterstützung von Verhaltensveränderungen für vulnerable Gruppen vor. Dabei handelte es sich eine virtuelle Welt für die Suchtbehandlung von Menschen mit einer geistigen Einschränkung. In der dort dargestellten Umgebung können Klientinnen und Klienten mit virtuellen Menschen reagieren und stehen dabei auch suchtbefugten Risikosituationen gegenüber. Das Besondere daran ist die hohe Realitätstreue. Dadurch werden authentische Reaktionen wie Suchtdruck oder Ängste hervorgerufen, auf die therapeutische Fachkräfte dann im nächsten Schritt mit Methoden der kognitiven Verhaltenstherapie eingehen können.

Zunächst informierte Simon Langener allgemein über seine Forschungen und Projekte. Dann teilte er die von ihm geschaffene Virtuelle Realität über einen Beamer mit den Teilnehmenden und erklärte die darin liegenden Möglichkeiten. Mittels einer VR-Brille konnten die Teilnehmenden schließlich nach einer kurzen Einführung in die virtuelle Welt eintauchen und sich darin ausprobieren.

### Infolinks

---

Über die Arbeit des Arbeitskreises „Digitale Transformation in der Suchthilfe“ informiert die folgende Internetseite:

[https://www.lwl-ks.de/de/arbeitskreise/digitale\\_transformation/](https://www.lwl-ks.de/de/arbeitskreise/digitale_transformation/)

Beachten Sie auch unsere weiteren Arbeitskreise:

#### **FreD-Digital**

Dieser bundesweite Arbeitskreis richtet sich an alle zertifizierten Trainerinnen und Trainer des Programms „Frühintervention für erst auffällige Drogenkonsumierende“.

<https://www.lwl-ks.de/de/arbeitskreise/fred-digital/>

#### **Neu in der Suchthilfe**

Angesprochen sind alle Fachkräfte in der Suchthilfe in Westfalen-Lippe, die maximal 1,5 Jahre nach ihrem Berufseinstieg in der Suchthilfe tätig sind.

<https://www.lwl-ks.de/de/arbeitskreise/nids/>

#### **Chronische Mehrfachschädigungen und Abhängigkeitserkrankungen (CMA)**

Angesprochen sind Mitarbeitende aus CMA-Einrichtungen, die Klientinnen und Klienten nach den Leistungstypen (LT) 17, 18 und 19 betreuen.

<https://www.lwl-ks.de/de/arbeitskreise/cma/>

#### **Qualitätszirkel für Ambulante Suchthilfe NRW**

Dieser Arbeitskreis richtet sich an Einrichtungen der ambulanten Suchthilfe, die das Qualitätsmanagement gemäß den Standards der „European Foundation for Quality Management“ (EFQM) in Ihrer Arbeit berücksichtigen oder anwenden.

<https://www.lwl-ks.de/de/arbeitskreise/qz/>

## „FreD Next Level“ peilt nächsten Meilenstein an

**Münster** ■ Bei FreD, mit seinem aktuellen Projekt „FreD Next Level“ zur Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumierenden im digitalen Raum, geht es weiter voran: Aktuell wird der nächste Meilenstein anvisiert. Es sollen ein Handlungsleitfaden und Empfehlungen für FreD Standorte entwickelt werden, um FreD an Schulen bekannter zu machen. Besonders sollen dabei die Herausforderungen hervorgehoben werden, die mit dem neuen Cannabis-Gesetz in Verbindung stehen.

Dieser neue Schritt im aktuellen FreD-Projekt wird im Juni beim nächsten Projekttreffen in Kassel erörtert. Daran werden Akteurinnen und Akteure aus verschiedenen Bundesländern teilnehmen. Mit dabei sind Schulsozialarbeitende, Lehrkräfte sowie Schulleitungen. Ebenso werden junge Teilnehmende, FreD-Trainerinnen und -Trainer sowie Vertreterinnen und Vertretern aus den Landesinstituten Schule sowie Lehrerbildung und Schulentwicklung teilnehmen.

Um die Auswirkungen des neuen Cannabis-Gesetzes auf FreD ging es auch beim vorigen Treffen des Arbeitskreises „FreD Digital“. An der Zoom-Konferenz beteiligten sich 86 Interessierte aus dem gesamten Bundesgebiet. Der Darstellung des Sachverhalts schloss sich eine ausgesprochen rege Diskussion an.

Welche Konsequenzen sich durch Cannabis-Gesetz für FreD in den verschiedenen Bundesländern ergeben, nahmen wiederum die elf Teilnehmenden eines Treffens zwischen den FreD-Koordinatorinnen und -Koordinatoren und der Landesstellen Sucht am 14. Mai in den Blick.

Weil FreD durch das vom Bundesgesundheitsministerium geförderte Projekt „FreD Next Level“ digitalisiert wurde und nun als Testversion zur Verfügung steht, hatten alle FreD-Trainerinnen und -Trainer am 17. Mai 2024 die Gelegenheit, an einer kostenfreien Update-Schulung teilzunehmen. 75 Fachkräfte folgten der Einladung und ließen sich vom Projektteam und weiteren Referierenden praxisorientiert in die Inhalte und die Anwendung des digitalen Konzeptes einführen. Im Ergebnis können sie nun den FreD-Kurs digital oder als „Blended Version“, also gemischt mit Online- und Präsenzanteilen, durchführen.

### Infolinks

---

Alle Informationen zu den verschiedenen FreD-Konzepten enthält die Homepage  
<https://www.lwl-fred.de>

Welche Auswirkungen das Cannabis-Gesetz auf FreD haben könnte, erörtern wir in einem eigenen Punkt in der FreD-FAQ:  
<https://is.gd/lvGAYA>

An FreD-Trainerinnen und Trainer, die das Programm „fred\_online“ in kleinen Gruppen für sich testen möchten, richtet sich unser Angebot „FreD Praxis Check“. Der nächste Termin ist am Dienstag, 18. Juni 2024. Melden Sie sich über das folgende Online-Formular an:  
<https://is.gd/UR6kRj>

FreD-Trainerinnen und -Trainer, die einen Zugang zu „fred\_online“ wünschen, melden sich bei Projektkoordinatorin Sandy Doll.  
[sandy.doll@lwl.org](mailto:sandy.doll@lwl.org)

## Bundesinteressengemeinschaft „Peers an Fahrschulen“

**Münster** ■ Unter den Namen "HaLT-Peers an Fahrschulen - sicher unterwegs", "Mobil - aber sicher" usw. verbergen sich von geschulten Peers geleitete Unterrichtseinheiten an Fahrschulen. Unabhängig von der Bezeichnung des Angebotes, trafen sich Anfang Mai über 20 Koordinatoren dieser Methode zu einem digitalen Fachaustausch.

Angeregt durch das HaLT-Modul "Peers an Fahrschulen" und unterstützt von der HaLT-Servicestelle, kam der Wunsch der Anbieter-übergreifenden Vernetzung aus der Bundesinteressengemeinschaft (B.I.G.) des Peer-Projektes an Fahrschulen. Eben dieses im Jahr 2000 von Marcel Christoph entwickelte Angebot ist die Basis der Peer-Arbeit in Fahrschulen. Von Projekt im Sinne von zeitlicher Befristung ist also schon lange nicht mehr zu sprechen.

Unter anderem deshalb einigten sich die Koordinatoren der B.I.G. auf den gemeinsamen Titel "Peers an Fahrschulen".

"Der Name bringt es auf den Punkt, was wir machen und umfasst alle regionalen Bezeichnungen", erläutert Sonja Dustmann, LWL-KS.

Bereits seit mehr als 10 Jahren treffen sich die Koordinatoren der B.I.G. regelmäßig. Mittlerweile wurden gemeinsame Qualitätskriterien entwickelt, z.B. bezogen auf die Schulungsinhalte und den Schulungsumfang der Peers.

Die Evaluation zu maßgeblichen Fragestellungen erfolgt ebenfalls bundesweit und liefert einen guten Überblick über die Kurzintervention im Setting Fahrschulen und ihre Wirkweise.

Anschließen kann sich der Bundesinteressengemeinschaft jede Organisation, die Peer-Einheiten in Fahrschulen koordiniert und die Qualitätskriterien der Gemeinschaft umsetzt.

### Infolinks

---

Die Bundesinteressengemeinschaft „Peers an Fahrschulen“ präsentiert sich auf der folgenden Internetseite:  
<https://www.peers-an-fahrschulen.de>

Weitere Fragen zu Peers an Fahrschulen beantwortet Ihnen bei der LWL-KS Marion Hölscher (Tel.: 0251 591-5994).  
[ma.hoelscher@lwl.org](mailto:ma.hoelscher@lwl.org)

## Workshop in Barcelona bringt Erasmus+-Projekt voran

**Münster/Barcelona** ■ 19 Projektpartnerinnen und -partner des europäischen Erasmus+-Projektes „Working with families with addiction issues – Qualification makes the difference“ trafen sich Mitte April zu einem zweieinhalbtägigen Workshop in Barcelona. Dazu hatte die Gesundheitsabteilung der Katalonischen Regierung (Gencat) eingeladen. Gemeinsam entwickelten sie einen Prototyp für ein Trainingscurriculum für Fachleute, die direkt mit suchtbelasteten Familien arbeiten oder die Kinder aus solchen Familien frühzeitig identifiziert möchten.

Als Basis für das Curriculum entwickelten die Teilnehmenden anhand vorab erhobener Daten von 42 Personen aus suchtbelasteten Familien sogenannte Personas, also musterhafte Charaktere, die die verschiedenen Bedarfe in den Familien symbolisierten. Die Empathy-Mapping-Methode half dabei, die Herausforderungen und Hoffnungen der Familien nachzuvollziehen und Empathie herzustellen

Auch Idealtypen einer „perfekten Fachkraft“ wurden kreiert, um auch die Perspektive der Fachleute zu beleuchten. Darauf aufbauend wurde benannt, welche Komponenten benötigt wurden, um eine reale Fachkraft möglichst nah an den gewünschten Standard zu bringen.

Die Erkenntnisse des ersten Tages wurden am Folgetag vertieft und verfeinert, so dass das bestehende Schulungskonzept zu einem Curriculum-Prototypen weiterentwickelt werden konnte. Die Teilnehmenden identifizierten Lücken, überarbeiteten Module und definierten Aufgaben für den weiteren Verlauf des Projekts. Das fertige Curriculum wird im Oktober dieses Jahres veröffentlicht.

### Infolink

---

Weitere Informationen zum Erasmus+-Projekt finden Sie in unserem Internet-Angebot an der folgenden Stelle:  
<https://www.lwl-ks.de/de/projekte/erasmus/>

## LWL-KS trägt FreD-Beitrag zu Cannabis-Leitfaden bei

**Münster/Frankfurt am Main** ■ Frank Schulte-Derne und Sandy Doll von der LWL-Koordinationsstelle Sucht sind mit dem Beitrag „Mehr als 20 Jahre Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumierenden (FreD). Alles gut? Oder Zeit für ein nächstes Level?“ im jüngst erschienenen neuen Leitfaden „Mit Cannabis leben“ vertreten.

Ziel der 176-seitigen Publikation ist es nach Verlagsangaben, die politischen Rahmenbedingungen zu reflektieren, die durch das neue Cannabis-Gesetz entstanden sind. Das bezieht sich unter anderem darauf, dass Cannabis-Prävention eine neue Rolle finden muss, weil sie sich von einem abstinenzorientierten Ansatz zu einem gesundheitsfördernden Konzept weiterentwickeln sollte. Vorgestellt werden Erkenntnisse, Methoden und Praxisprojekte, die diesen neuen Anforderungen gerecht werden. Dazu gehört eben auch FreD, das im Beitrag der LWL-KS beleuchtet wird.

### Infolinks

---

Alle weiteren Informationen zu der Neuveröffentlichung finden Sie auf einer Informationsseite des Fachhochschulverlags.  
<https://www.fhverlag.de/produkt/mit-cannabis-leben/>

Einen breiten Überblick über das Projekt „FreD“ erhalten Sie auf der folgenden Homepage:  
<https://www.lwl-fred.de>

## Noch Anmeldungen zum nächsten Weiterbildungskurs möglich

**Münster** ▪ Weiterhin können Sie sich für die Teilnahme an der Weiterbildung „Suchttherapie (LWL) Schwerpunkt: Verhaltenstherapie“ bewerben. Diese berufsbegleitende Qualifizierungsmaßnahme richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für die Dauer der Weiterbildung einen Arbeitsplatz mit dem zeitlichen Umfang von mindestens 50 Prozent der wöchentlichen Regelarbeitszeit im Bereich der ambulanten, ganztägig ambulanten oder stationären medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker nachweisen können.

Start der Weiterbildung ist am 28. Oktober 2024. Insgesamt dauert sie 36 Monate und umfasst 881 Unterrichtsstunden. Theorievermittlung, Selbsterfahrung und fallzentrierte Arbeit mit Supervision machen jeweils ungefähr ein Drittel der Weiterbildung aus.

### Infolinks

---

Sollten Sie Fragen zu der Weiterbildung haben, wenden Sie sich gern an Alexandra Vogelsang (Tel. 0251 591-3838).  
[alexandra.vogelsang@lwl.org](mailto:alexandra.vogelsang@lwl.org)

Auf unserer Internetseite haben wir zahlreiche Informationen zu dieser Weiterbildung zusammengestellt.  
<https://is.gd/unh82S>

## Studierende knüpfen niedrigschwellige Kontakte

**Münster** ▪ Mehr als 60 Studierende kamen bei „Praxis trifft Online-Campus“ in den niedrigschwelligen Kontakt mit 15 Einrichtungen der Suchthilfe und angrenzender Arbeitsfelder. Die LWL-Koordinationsstelle Sucht (LWL-KS) hatte die digitale Veranstaltung in Kooperation mit der Fachhochschule Münster angeboten.

Eines der Ziele der Online-Begegnung war es, dass die Studierenden Kontakte für ihr bald anstehendes Praxissemester knüpfen und die Einrichtungen wiederum für sich werben konnten. Des Weiteren wurden Informationen zu Dingen wie Anschlussbeschäftigungen, Teamgefüge sowie Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten ausgetauscht.

Die Veranstaltung kam gut bei den Teilnehmenden beider Seiten an, ergab die anschließende Evaluation. Die LWL-KS hat mit der mit der FH Fachhochschule Münster vereinbart, dass dieses Format im Herbst 2025 erneut angeboten werden soll.

### Infolink

---

Sie haben weitere Fragen zu der Kooperationsveranstaltung zwischen der LWL-KS und der Fachhochschule Münster? Wenden Sie sich dann bitte an Sonja Dustmann (Tel.: 0251 591-7339).  
[sonja.dustmann@lwl.org](mailto:sonja.dustmann@lwl.org)



## Fortbildungen gehen direkt nach den Ferien weiter

**Münster** ■ Gleich, nachdem am 20. August die Sommerferien in Nordrhein-Westfalen enden, starten wir bei der LWL-Koordinationsstelle Sucht wieder voll mit unserem Fortbildungsprogramm durch. Auf die folgenden beiden Veranstaltungen weisen wir Sie deswegen ganz besonders hin:

- **Donnerstag und Freitag, 29. und 30. August 2024:** Fortbildung: Einführung in die integrierte und soziale Schuldnerberatung. IDP Liudgerhaus, Münster. Anmeldeschluss: 29. Juli 2024.  
<https://www.lwl-bildung.de/details?seminar=47822>
- **Freitag und Samstag, 6. und 7. September 2024:** Fortbildung: Rollen und Beziehungsstrukturen in Gruppen. IDP Liudgerhaus, Münster. Anmeldeschluss: 6. August 2024.  
<https://www.lwl-bildung.de/details?seminar=47868>

### Infolink

---

Bei inhaltlichen Fragen zu den Fortbildungen wenden Sie sich an Sonja Dustmann (Tel.: 0251 591-7339).  
[sonja.dustmann@lwl.org](mailto:sonja.dustmann@lwl.org)

Unser gesamtes Fort- und Weiterbildungsprogramm erreichen Sie über die Seite „Qualifizierung“ auf unserer Internet-Präsenz.  
<https://www.lwl-ks.de/de/qualifizierung/>





### Fachtag in Gelsenkirchen zu exzessiver Mediennutzung

**Gelsenkirchen** ▪ Die LWL-Koordinationsstelle Sucht (LWL-KS) unterstützt die Stadt Gelsenkirchen, die Fachstelle für Suchtvorbeugung Gelsenkirchen und die Selbsthilfe-Kontaktstelle des Paritätischen Gelsenkirchen bei der Durchführung des Fachtags „(Un)limited – Exzessiver Medienkonsum. Erkennen, verstehen, handeln“. Die Kooperationsveranstaltung für Fachkräfte aus dem Drogen-, Sucht- und Gesundheitsbereich sowie Vertreterinnen und Vertreter der Selbsthilfe findet statt am Montag, 2. September 2024, ab 8:30 Uhr im Wissenschaftspark Gelsenkirchen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Ziel der Tagung ist es, den digitalen Medienkonsum junger Menschen näher zu betrachten und Möglichkeiten der Prävention und Hilfe erörtern. Unter der Moderation von Frank Schulte-Derne von der LWL-KS wird Bert te Wildt die Tagung mit dem Hauptvortrag „Exzessiver Medienkonsum: Bedeutung, Verbreitung und Hilfen“ eröffnen. Dem schließt sich die Arbeit in sechs thematisch unterschiedlichen Arbeitsgruppen an.

#### Infolinks

---

Anmeldungen zu der Fachtagung werden bis zum 9. August 2024 entgegengenommen. Den Anmelde-Link finden Sie auf der folgenden Informationen zu der Veranstaltung.  
<https://is.gd/TLmX9o>

Die LWL-KS unterstützt den Fachtag in Gelsenkirchen im Rahmen ihres Arbeitsschwerpunktes „Kommunen und Sucht“. Mehr dazu erfahren Sie auf dieser Seite:  
<https://www.lwl-ks.de/de/schwerpunkte/kommune-und-sucht/>

Wir berichten in diesem Newsletter auch über diese Aktivität im Rahmen der Kommunalen Kooperativen Suchthilfeplanung:  
[LWL-KS unterstützte Zukunftswerkstatt in Hamm](#)

Weitere Fragen beantwortet Ihnen Marion Hölscher  
(Tel: 0251 591-5994).  
[ma.hoelscher@lwl.org](mailto:ma.hoelscher@lwl.org)

### LWL-KS unterstützte Zukunftswerkstatt in Hamm

**Hamm** ▪ Die LWL-Koordinationsstelle Sucht (LWL-KS) unterstützt seit vielen Jahren Kommunen kostenfrei bei der Kommunalen Kooperativen Suchthilfeplanung. Dabei begeben sich die Kommunen in Zusammenarbeit mit erfahrenen Anbietern der Suchthilfe auf den Weg, die bestehenden Angebote an die Bedarfe der Hilfesuchenden und die aktuellen Rahmenbedingungen anzupassen.

In diesem Rahmen ist auch die Lenkungsgruppe Kommunale Suchthilfe Hamm auf die LWL-KS zugegangen und hat die Durchführung einer Zukunftswerkstatt in Hamm angeregt. Diese Veranstaltung fand nun am 13. April 2024 statt. Über 50 interessierte Bürgerinnen und Bürger, Fachkräfte, engagierte Menschen aus der Selbsthilfe sowie Abgesandte aus der Kommunalpolitik – darunter auch

Oberbürgermeister Marc Herter – hatten den Weg ins Gustav-Lübcke-Museum gefunden.

Nach einem Grußwort des Stadtoberhaupts führte Hermann Wenning auf bewegende Weise in das Thema ein. Er berichtete von einer persönlichen Lebenskrise und wie er durch die Selbsthilfe Hamm unterstützt wurde. Darüber hat er mittlerweile vier Bücher verfasst, darunter auch „Lauf zurück ins Leben – Bericht einer Lebenskrise“.

Anschließend begaben sich die Anwesenden in sechs themenspezifische Arbeitsgruppen. Zunächst unterzogen sie die aktuelle Situation einer kritischen Überprüfung, entwickelten dann utopische Ideen für eine Verbesserung der Situation und leiteten daraus dann realisierbare Ansätze ab.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen sollen voraussichtlich den Schwerpunkt im nächsten Hammer Suchtbericht bilden und nach Möglichkeit in den weiteren Planungen der Suchthilfe und Suchtprävention in Hamm berücksichtigt werden.

### Infolinks

---

Mehr zur Kommunalen Kooperativen Suchthilfeplanung erfahren Sie an der folgenden Stelle in unserem Internetangebot:  
<https://is.gd/yJvC0v>

Beachten Sie zur Unterstützung von Kommunen durch die LWL-KS auch diesen Artikel:  
[Fachtag in Gelsenkirchen zu exzessiver Mediennutzung](#)

Weitere Fragen beantwortet Ihnen Marion Hölscher (Tel.: 0251 591-5994).  
[ma.hoelscher@lwl.org](mailto:ma.hoelscher@lwl.org)

### Zahl der Rauschgifttoden deutlich angestiegen

**Berlin** ■ Doppelt so viele Menschen wie noch zehn Jahre zuvor starben 2023 an ihrem Drogenkonsum. Das Bundeskriminalamt registrierte für das vorige Jahr 2227 drogenbedingte Todesfälle. Dies waren auch deutlich mehr als noch 2022, als 1990 Menschen am Rauschgiftkonsum starben.

Die meisten der Verstorbenen konsumierten zum Zeitpunkt ihres Todes mehrere illegale Substanzen. Damit stieg der Anteil der Drogentoten mit Mischkonsum gegenüber dem Vorjahr um 34 Prozent. Bei 712 Todesfällen war Heroin im Spiel. Aber auch Crack und Kokain spielen eine immer größere Rolle.

#### Infolink

---

Detailliertere Informationen zur Zahl der rauschgiftbedingten Todesfälle gibt es auf der Homepage des Bundesdrogenbeauftragten.  
<https://is.gd/J8wOzb>

**Quellen:** Mitteilung des Bundesdrogenbeauftragten, 29. Mai 2024, <https://is.gd/J8wOzb>  
tagesschau.de, 29. Mai 2024, <https://is.gd/NB96Q6>  
Mitteilung des Bundesdrogenbeauftragten, 11. Mai 2023, <https://is.gd/fxZfmo>

### Neuer Grenzwert für Cannabis im Straßenverkehr

**Berlin/Düsseldorf** ■ Der zulässige Grenzwert für Fahren unter Cannabiseinfluss liegt künftig bei 3,5 Nanogramm THC pro Milliliter im Blutserum. Dies hat der Bundestag Anfang Juni beschlossen. Bislang galt ein Wert von einem Nanogramm. Dieser gilt auch weiterhin für Fahranfängerinnen und -anfänger sowie für Menschen unter 21 Jahre.

Damit reagierte der Bundestag auf das neue Cannabisgesetz, das den Cannabis-Konsum teilweise legalisiert hat. Auch die Bundesländer haben mittlerweile damit begonnen, ihre Gesetze und Verordnungen an die neuen Cannabis-Regelungen anzupassen. So hat Nordrhein-Westfalen beispielsweise den Bußgeldkatalog überarbeitet und ein Verbot von Cannabis auf Volksfesten erlassen.

#### Infolink

---

Auf der Seite der Suchtkooperation NRW können Sie sich über verschiedene nordrhein-westfälische Runderlasse zum Cannabisgesetz informieren.  
<https://is.gd/ZNfO9n>

**Quelle:** zdf.de, 7. Juni 2024, <https://is.gd/O6c6tj>

## Auffällige Plakate zur Cannabis-Prävention

**Rhein-Erft-Kreis** ■ Speziell an Jugendliche und junge Erwachsene richtet sich eine neue Kampagne des Gesundheitsamtes des Rhein-Erft-Kreises gemeinsam mit der Drogenhilfe Köln. Mit dem Ziel des verbesserten Gesundheitsschutzes in Folge der Entkriminalisierung des Cannabis-Konsums macht eine Plakatkampagne auf die qualifizierten Beratungsangebote der Drogenhilfe rund um das Thema Cannabis im Rhein-Erft-Kreis aufmerksam.

Insgesamt wurden sechs unterschiedliche Plakatmotive entwickelt. Die auffälligen Motive spielen mit Slogans wie „Eat. Sleep. Repeat“, „Gratis Cannabis ...“ oder „Bong-Jour“ bewusst mit der Neugier der jungen Zielgruppe. Auf jedem Plakat findet sich ein QR-Code, der zu wichtigen Informationen und Kontaktmöglichkeiten zu den Beratungsstellen im Rhein-Erft-Kreis führt.

Natürlich werden die Plakate auch über verschiedene Social-Media-Kanäle verbreitet. Flankierend werden auf der Homepage der Drogenhilfe Köln wissenschaftlich fundierte Tipps und Informationen bereitgestellt.

### Infolinks

Die Kampagnen-Homepage der Drogenhilfe Köln findet sich an der folgenden Stelle:

<https://is.gd/4qYH0Z>

Auch auf dem Instagram-Kanal der Drogenhilfe Köln können Sie die Plakate ansehen.

[https://www.instagram.com/suchtpraevention\\_koeln\\_rek/](https://www.instagram.com/suchtpraevention_koeln_rek/)

**Quelle:** Mitteilung des Gesundheitsamtes des Rhein-Erft-Kreises, 28. Mai 2024, <https://is.gd/4qYH0Z>

## Neue Internet-Adresse für Landesfachstelle Bella Donna

**Essen** ■ Nachdem die Landesfachstelle Frauen und Familie Bella Donna zum Jahresbeginn ihren Namen geändert hat und nun als Landesfachstelle Familie, Geschlechtervielfalt und Sucht Bella Donna der Suchtkooperation NRW aktiv ist, hat sich auch die Internet-Adresse der Einrichtung geändert. Ab sofort ist sie unter der neuen URL [www.landesfachstelle-belladonna.de](http://www.landesfachstelle-belladonna.de) erreichbar.

### Infolinks

Sie erreichen die Landesfachstelle Bella Donna nun über die Internet-Adresse

<https://www.landesfachstelle-belladonna.de/>

Einen Artikel zur Namensänderung von Bella Donna haben wir im LWL-KS-Newsletter 1/2024 veröffentlicht.

[Landesfachstelle Bella Donna erhält neuen Namen](#)

Beachten Sie auch zwei Veranstaltungshinweise von Bella Donna weiter unten in diesem Newsletter:

[Mit den Kindern über die eigene Suchtgeschichte sprechen](#)

[Wie gelingen Kooperationsvereinbarungen?](#)

## Drogenberatung Nordhorn bekommt neue Leiterin

**Nordhorn** ▪ Julia Künzel ist neue Leiterin der Drogenberatungsstelle des Landkreises Grafschaft Bentheim in Nordhorn. Am 4. April 2024 wurde sie vom Kreisausschuss in diese Position berufen.

Die aus Steinfurt stammende, 36-jährige Fachfrau ist nach Mitteilung des Landkreises bereits seit 2020 Mitarbeiterin der Drogenberatungsstelle. An der Fachhochschule Münster studierte sie Sozialpädagogik, und nimmt der Mitteilung zufolge derzeit an einer berufsbegleitenden Weiterbildung zur Suchttherapeutin teil, die sie voraussichtlich im November dieses Jahres abschließen wird.

Die Drogenberatungsstelle des Landkreises Grafschaft Bentheim gibt es seit 1980. Pro Jahr werden dort rund 500 Menschen beraten. Eine große Rolle in der Beratungsarbeit spielt Cannabis. Hier erwartet die neue Leiterin einen weiteren Anstieg nach der teilweisen Legalisierung des Cannabis-Konsums.

Ab sofort bietet die Drogenberatungsstelle in Nordhorn auch eine anonyme Online-Drogenberatung für Menschen mit Suchtproblematiken oder deren Angehörige an. Dies geschieht im Rahmen des DigiSucht-Projektes. Die Online-Beratung steht aktuell jeweils mittwochs zwischen acht und zehn Uhr zur Verfügung.

**Quellen:** Mitteilung des Landkreises Grafschaft Bentheim, 16. April 2024, <https://is.gd/TXCcKu>  
Mitteilung des Landkreises Grafschaft Bentheim, 16. April 2024, <https://is.gd/u8dA6L>

## Alkohol und E-Zigaretten bei Jugendlichen immer beliebter

**Genf** ▪ Wie ist die Situation beim Substanzkonsum von Jugendlichen in Europa, Zentralasien und Kanada? Darüber informiert ein aktueller Bericht der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Dieser stellt Alkohol als meist konsumiertes Suchtmittel heraus.

Die Lebenszeitprävalenz für Alkoholkonsum bei 15-Jährigen liege bei 57 Prozent, 20 Prozent von ihnen berichteten von bereits mindestens einer „enormen Trunkenheit“. Bei allen Befragten gaben zehn Prozent an, schon einmal sehr betrunken gewesen zu sein.

Auch E-Zigaretten würden immer beliebter. 32 Prozent der 15-Jährigen haben bereits einmal eine E-Zigarette geraucht. 25 Prozent gaben an, eine normale Zigarette konsumiert zu haben. Leicht rückläufig war bei der Befragung hingegen die Lebenszeitprävalenz von Cannabis.

### Infolink

WHO/Europa berichtet detailliert über den genannten Bericht. Sie können sich das englischsprachige Dokument auch im PDF-Format herunterladen.

<https://is.gd/MXzlpY>

**Quelle:** Mitteilung Institut Suchtprävention  
Oberösterreich pro mente, 29. Mai 2024,  
<https://is.gd/QLUDLU>

## Jugendliche nutzen digitale Medien wieder etwas weniger

**Hamburg** ▪ Jugendliche verbringen wieder etwas weniger Zeit online. Das ergab die aktuelle Erhebung der Längsschnittstudie zum Mediennutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen in Deutschland, die das Deutsche Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf (UKE) seit 2019 im Auftrag der Krankenkasse DAK-Gesundheit durchführt.

Im Wesentlichen führt die Studie das Ergebnis darauf zurück, dass die Mediennutzungszeiten wieder das Niveau der Vor-Pandemie-Zeit erreicht haben. Dies betrifft etwa die werktäglichen Nutzungszeiten von digitalen Spielen mit 98 Minuten und von sozialen Medien mit 150 Minuten pro Tag. Erstmals habe es auch einen Rückgang bei der pathologischen Nutzung digitaler Spiele gegeben.

### Infolink

---

Die DAK-Gesundheit hat die wichtigsten Ergebnisse der Studie übersichtlich aufbereitet. Sie könne auf der Seite auch die komplette Studie herunterladen.

<https://is.gd/1nw00W>

## Arbeit zu Internetsucht erhält Wolfram-Keup-Förderpreis

**Kassel** ▪ Dr. Isabel Brandhorst vom Universitätsklinikum Tübingen und ihr Team haben den Wolfram-Keup-Förderpreis 2024 erhalten. Die Preisvergabe erfolgte Ende März auf der 108. Wissenschaftlichen Jahrestagung des Bundesverbandes Suchthilfe (bus).

Ausgezeichnet wurde damit die Entwicklung und Evaluierung eines Trainingsprogramms für Eltern von Jugendlichen mit Internetsuchtstörungen. Das Programm unter dem Titel „Internetsucht: Eltern stärken!“ will Eltern mit Kompetenzen ausstatten, damit sie eine wertschätzende Familienkommunikation über die Online-Gewohnheiten ihrer Kinder etablieren und dabei die gute Beziehung zu ihnen festigen können.

### Infolink

---

Der bus berichtet auf seiner Homepage ausführlich über die Preisverleihung und stellt die prämierte englischsprachige Arbeit auch zum Herunterladen zur Verfügung.

<https://is.gd/WhT2WT>

## Europäische Online-Drogenstudie läuft noch bis zum 5. Juli

**München** ▪ Noch bis zum 5. Juli 2024 können interessierte Menschen ab 18 Jahre an der webbasierten Europäischen Online-Drogenstudie (EWSD) teilnehmen. Das Münchener Institut für Therapieforschung (IfT) als durchführende Einrichtung bittet Interessierte, den Online-Fragebogen auszufüllen. Die anonyme Befragung dauert demnach maximal 45 Minuten. Ziel der nicht repräsentativen EWSD ist es, die Wissensbasis über Drogenkonsumgewohnheiten in Europa zu verbreitern und wertvolle zusätzliche Informationen, unter anderem über das Marktvolumen, zu erhalten. Dementsprechend gliedert sich der Fragebogen in die Themen Soziodemografische Merkmale, Drogenkonsumverhalten sowie Zugang zur Behandlung und Drogenbeschaffung.

### Infolinks

---

Die Befragung ist unter folgendem Link erreichbar:  
<https://ec.europa.eu/eusurvey/runner/EWSD2024-Germany>

Weitere Informationen zu der Befragung finden Sie beim IfT:  
<https://is.gd/VnSPEe>



### DHS-Jahrbuch Sucht 2024 erstmals frei zugänglich

**Hamm** ▪ Das Jahrbuch Sucht der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) erscheint in der aktuellen Ausgabe für 2024 zum ersten Mal als frei zugängliche Online-Version. Wie immer benennt die Publikation auch dieses Mal wieder auf der Basis der jeweils aktuellsten Zahlen die wichtigsten Entwicklungen beim Konsum legaler und illegaler Suchtmittel.

So wird beispielsweise ein nach wie vor ansteigender Trend zum Cannabis-Konsum konstatiert. 4,5 Millionen Deutschen geben demnach an, innerhalb der vorangegangenen zwölf Monate mindestens einmal gekifft zu haben.

Besonders weist die DHS auf die höheren körperlichen und psychischen Risiken des Cannabis-Konsums bei jungen Menschen hin. Auch allgemein habe sich der Anteil an Betreuungen wegen cannabinoidbezogener Störungen im ambulanten Bereich der Suchthilfe seit der Jahrtausendwende verdreifacht. Nach alkoholbezogenen Störungen stünden Cannabis-Probleme auf dem zweiten Platz der Gründe, das ambulante oder das stationäre Hilfesystem in Anspruch zu nehmen.

Deutschland sei nach wie vor ein Alkohol-Hochkonsumland, stellt die DHS fest. Jeder und jede Deutsche ab 15 Jahren konsumiere durchschnittlich 10,6 Liter Reinalkohol pro Jahr.

Tendenziell rückläufig sei der Trend beim Rauchen. Zwar rauchten immer noch 38,2 Prozent der erwachsenen Männer und 31,3 Prozent der Frauen, aber die Zahlen gingen zurück. Dagegen greifen mittlerweile nur noch sieben Prozent der Zwölf- bis 17-Jährigen zur Zigarette.

#### Infolink

---

Die frei zugängliche Online-Version des Jahrbuchs Sucht 2024 hat die DHS unter der folgenden Adresse verfügbar gemacht.

<https://www.dhs.de/unsere-arbeit/dhs-jahrbuch-sucht>

Quelle: **DHS-Mitteilung, 24. April 2024**, <https://is.gd/o13t08>

### Fünf verschiedene Audio-Perspektiven auf Sucht und Drogen

**Leipzig** ▪ Die ARD bietet den Hörerinnen und Hörer der ARD-Audiothek aktuell fünf ungewöhnliche Perspektiven auf das Thema Drogen und Sucht an. Auf einer eigenen Internetseite wurden fünf Hörfunk- und Podcastbeiträge veröffentlicht, die ganz verschiedene Drogen-Thematiken behandeln. In den Beiträgen geht es unter anderem um die Frage „Warum sind viele Drogen eigentlich illegal?“. Weitere Themen sind die Sucht nach Computerspielen, ein Gespräch mit Kokainsüchtigen sowie kontrolliertes Trinken. Ein weiterer Podcast-Beitrag befasst sich mit den vielfältigen Erscheinungsformen von Sucht.

#### Infolink

---

Die Sammlung von fünf Sucht-Beiträgen in der ARD-Audiothek finden Sie auf mdr.de:

<https://is.gd/cbq5MQ>

## Crack und Fentanyl: mehr Schadensminderung gefordert

**Hamm** ▪ Für Maßnahmen der Schadensminderung und Überlebenshilfen für Konsumierende von Crack und Fentanyl spricht sich die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) in einem neuen Positionspapier aus. Damit reagiert sie auf den in vielen Orten zu beobachtenden Trend zu immer mehr Konsum dieser Substanzen. Neben hohen gesundheitlichen Risiken gehe dies mit einer rapiden Verschlechterung der sozialen Situation der Betroffenen einher. Darauf müssten Städte und Gemeinden mit speziell an die Bedürfnisse dieser Menschen angepassten Hilfeangeboten reagieren, rät die DHS.

### Infolink

---

Das Positionspapier „Crack und Fentanyl – Maßnahmen der Schadensminderung ausbauen!“ kann von der folgenden Adresse als PDF-Dokument heruntergeladen werden:  
<https://is.gd/irwPI4>

Mit dem Crack-Konsum in deutschen Städten setzt sich auch eine neue Handreichung auseinander, die der Beauftragte der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen gemeinsam mit der Deutschen Aidshilfe vorgelegt hat. Darin wird ein breites, niedrigschwelliges Hilfeangebot angeregt, von Express-Konsumplätzen über Ernährung bis hin zur Infektionsprophylaxe. Diese Handreichung steht auf der folgenden Seite zum Nachlesen zur Verfügung:  
<https://is.gd/3srFxS>

## FITKIDS lädt zum Fachnachmittag 2024 ein

**Wesel** ▪ Das Programm „FITKIDS“ hat sich etabliert, um Drogen- und Suchtberatungsstellen auch organisatorisch mit der Jugend- und Gesundheitshilfe für die Arbeit mit Kindern aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften zu vernetzen. Die deutsche Geschäftsstelle ist bei der FITKIDS-Beratungsstelle in Wesel angesiedelt. Nach Wesel wird auch zum FITKIDS-Fachnachmittag 2024 des Vereins „Information und Hilfe in Drogenfragen e. V.“ am Donnerstag, 7. November 2024, eingeladen.

Die Teilnehmenden dürfen sich auf verschiedene Vorträge freuen. Unter anderem erläutert Dr. Anne Pauly, Leiterin der Geschäftsstelle der Suchtkooperation NRW, den Aufbau einer Infrastruktur für Kinder mit suchtkranken Müttern und Vätern. Auch verschiedene Berichte aus der FITKIDS-Praxis stehen auf der Agenda. Einen Rückblick unter dem Titel „Wie FITKIDS laufen lernte – 19 Jahre FITKIDS Projektarbeit für Kinder mit suchtkranken Müttern & Vätern“ bietet wiederum Sandra Goß an.

### Infolinks

---

Wenn Sie sich für eine Teilnahme am Fachnachmittag interessieren, wenden Sie sich per E-Mail an die FITKIDS-Geschäftsstelle in Wesel:  
[info@fitkids.de](mailto:info@fitkids.de)

Weitere Informationen zu FITKIDS finden Sie auf der Homepage:  
<http://www.fitkids.de/>

## Zweite Fachtagung zu Recovery Colleges

**Gütersloh** ■ An Betreiberinnen und Betreiber wie auch an Interessierte und Nutzende von „Recovery Colleges“ richtet sich die Fachtagung „Seelische Gesundheit ist lernbar“ am Freitag, 11. Oktober 2024, in der Bernhard-Salzmann-Klinik des LWL-Klinikums Gütersloh. Die zweite Fachtagung zu Recovery Colleges im deutschsprachigen Raum wird im Vorfeld zur Feier des fünfjährigen Bestehens des „Recovery College Gütersloh-OWL“ ausgerichtet. Die Tagungsgäste erwartet auf der Tagesveranstaltung ein Mix aus Vorträgen, Workshops und einer Podiumsdiskussion.

Inhaltlich soll es um die aktuelle Situation der vorhandenen Recovery Colleges sowie Möglichkeiten zur Verstetigung dieses Angebotes gehen. Gründungsinitiativen für derartige Einrichtungen können sich mit bestehenden Colleges vernetzen.

Das Recovery College Gütersloh-OWL versteht sich als Lernort für die gesamte Bevölkerung zu Themen rund um psychische Gesundheit, seelische Erschütterungen und persönliches Wachstum. Bei allen Angeboten wird Wert darauf gelegt, dass Menschen mit persönlichen Krisen- und Genesungserfahrungen wie auch einschlägig qualifizierte Fachkräfte eingebunden werden.

### Infolinks

---

Das Recovery College Gütersloh-OWL erreichen Sie über die folgende Homepage:

<https://www.rcgt-owl.de>

Auf der genannten Internetseite finden Sie auch die Ausschreibung mit Hinweisen zu den Anmeldemodalitäten.

<https://is.gd/ASQICm>

## Symposium zu Gewalt in Therapiesituationen

**Warstein** ■ Gewalt tritt im therapeutischen Alltag in ganz verschiedenen Formen auf. Natürlich geht es zuvorderst oft um Klientinnen und Klienten, die Gewalt erleiden mussten. Diese erfahren wiederum auch Dinge wie staatliche Unterbringungen oder Betreuungen als Gewalt. Hinzu kommen Formen struktureller oder institutionalisierter Gewalt. Nicht zuletzt können natürlich auch direkte oder indirekte Formen von Gewalt von den therapeutischen Fachkräften oder den Patientinnen und Patienten ausgehen.

Dementsprechend vielfältig ist das Vortragsprogramm des 33. Warsteiner Psychotherapie-Symposiums, das dieses Jahr unter dem Titel „Gewalt in Therapiesituationen“ steht. Die Tagesveranstaltung im Festsaal der LWL-Klinik Warstein beginnt am Mittwoch, 19. Juni 2024, um 8:30 Uhr.

### Infolinks

---

Den Tagungsflyer können Sie sich als PDF-Dokument über folgende URL herunterladen:

<https://is.gd/VnoHR3>

Melden sie sich für das 33. Warsteiner Psychotherapie-Symposium auf der Internetseite des LWL an:

<https://is.gd/vIAfAf>

## Einblick in die Arbeit einer Entwöhnungseinrichtung

**Gütersloh** ▪ Mitarbeitende von Arbeitsagenturen und Jobcentern in Nordrhein-Westfalen haben immer wieder mit Menschen mit Suchterkrankungen zu tun. Um diese Menschen bestmöglich in das Bildungssystem und die Arbeitswelt integrieren zu können, ist ein tragfähiges Hilfenetz zwischen Arbeitsagenturen, Jobcentern sowie der stationären und ambulanten Suchthilfe nötig.

Diese Idee steht hinter dem Veranstaltungsangebot „Ein Tag zu Gast in der Bernhard-Salzmänn-Klinik in Gütersloh, Medizinische Rehabilitation bei Abhängigkeitserkrankungen“, das die Landesfachstelle berufliche und soziale Integration der Suchtkooperation NRW am Donnerstag, 5. September 2024, anbietet. Im Rahmen der Tagesveranstaltung haben die Mitarbeitenden aus den genannten Institutionen die Gelegenheit, die Arbeit in einer Entwöhnungseinrichtung für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen sowie die Möglichkeiten des Hilfe- und Unterstützungssystems kennenzulernen.

### Infolink

---

Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten gibt es bei der Landesfachstelle berufliche und soziale Integration der Suchtkooperation NRW.

<https://lf-integrationundsucht.nrw/fortbildungsangebote/>

## Neue Fachkräfte erhalten Überblick über das Hilfesystem

**Soest/Köln** ▪ Eine Fortbildung für neue Fachkräfte aller Ebenen im Bereich der beruflichen und sozialen Integration suchtkranker Menschen bietet die Landesfachstelle berufliche und soziale Integration der Suchtkooperation NRW an. Die Qualifizierungsmaßnahme mit dem Titel „Wohl begonnen ist halb gewonnen“. Gelungener Start in der Suchthilfe NRW. Eine Einführung für neue Kolleginnen und Kollegen“ ist in zwei Module aufgeteilt. Das erste wird am Mittwoch und Donnerstag, 13. und 14. November 2024, in Soest ausgerichtet, das zweite am Donnerstag und Freitag, 23. und 24. Januar 2025, in Köln.

Ziel der Fortbildung ist es, den Teilnehmenden einen Überblick über die relevanten Akteure im System der ambulanten und stationären Suchthilfe in Nordrhein-Westfalen zu vermitteln. Zudem wird generell in das deutsche Suchthilfesystem eingeführt, und es wird über die Ziele und Aufgaben sowie die verschiedenen Leistungen des Hilfesystems informiert.

### Infolink

---

In der Veranstaltungsübersicht der Landesfachstelle berufliche und soziale Integration der Suchtkooperation NRW finden Sie weitere Informationen und die Online-Anmeldemöglichkeit für diese Fortbildung.

<https://lf-integrationundsucht.nrw/fortbildungsangebote/>

## Mit den Kindern über die eigene Suchtgeschichte sprechen

**Essen** ■ Kinder sollten in einem unterstützenden und verständnisvollen Umfeld aufwachsen. Dies trägt zu ihrer langfristigen emotionalen und psychischen Gesundheit bei. Dazu gehört auch, dass Eltern gegebenenfalls transparent und offen mit ihren Kindern über ihre eigenen Abhängigkeitserkrankungen sprechen.

Wie solche Gespräche gelingen können, hat die Landesfachstelle Familie, Geschlechtervielfalt und Sucht Bella Donna der Suchtkooperation NRW in einem Flyer zusammengestellt.

### Infolinks

---

Auf Anfrage verschickt die Landesfachstelle Bella Donna gedruckte Exemplare des Flyers, damit sie in Beratungsstellen oder anderen öffentlichen Orten ausgelegt werden können. Als PDF-Datei kann die Publikation von der folgenden Seite heruntergeladen werden.

<https://is.gd/v5dyPF>

Beachten Sie auch ein weiteres Bella-Donna-Seminar:

[Wie gelingen Kooperationsvereinbarungen?](#)

## Wie gelingen Kooperationsvereinbarungen?

**Essen** ■ Verbindliche Kooperationsvereinbarungen bieten gute Chancen zur Vernetzung verschiedener Hilfesysteme zum Wohle von Eltern oder Bezugspersonen und Kindern in suchtblasteten Lebenssituationen. Wie eine solche Vereinbarung gelingen kann, erläutert Referentin Michaela Gerritzen, Projektleiterin in der Landesfachstelle Frauen und Familie Bella Donna für das Landesprogramm „KIPS Prävention NRW“, bei einem Online-Seminar am Donnerstag, 20. Juni 2024, von zehn bis 11:30 Uhr.

### Infolinks

---

Die Teilnehmerzahl für dieses kostenfreie Seminar ist begrenzt.

<https://is.gd/z5l9jO>

Wir weisen in auf ein weiteres Seminar von Bella Donna hin:

[Mit den Kindern über die eigene Suchtgeschichte sprechen](#)

## DZSKJ-Fachtagung zu junglichem Medikamentenkonsum

**Hamburg** ■ Als Online-Konferenz wird die Fachtagung 2024 des Deutschen Zentrums für Suchtfragen des Kindes und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf durchgeführt. Die Tagesveranstaltung wurde auf Montag, 9. September 2024, terminiert. Dieses Jahr steht sie unter dem Titel „Medikamentenkonsum und –missbrauch bei Jugendlichen: Aktuelles aus Wissenschaft und Praxis“.

### Infolink

---

Sie können sich bis zum 28. August 2024 für den Fachtag anmelden. Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben. Die Anmeldeöglichkeiten sowie die Tagungsagenda finden Sie im Internetangebot des DZSKJ.

<https://is.gd/LNvG6V>

## Impressum

Der LWL-KS-Newsletter wird herausgegeben von:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Dezernat 50

LWL-Koordinationsstelle Sucht

Leitung: Dr. Gaby Bruchmann

Schwelingstr. 11

48145 Münster

Tel.: 0251 591-4710

Fax: 0251 591-5484

E-Mail: [frank.schulte-derne@lwl.org](mailto:frank.schulte-derne@lwl.org)

Redaktion: Frank Schulte-Derne (verantwortlich)

Anschrift wie oben

Ulrich Klose

Jörg Körner

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich